

## **Teil 7: Anträge betreffend den Schutz von geografischen Angaben und Ursprungsbezeichnungen nach der Verordnung (EU) 2024/1143 (vormals VO (EU) Nr. 1151/2012)**

---

Teil 7 gliedert sich in die Abschnitte

### **7a) Anträge, gegen die Einspruch eingelegt werden kann**

- aa) Anträge auf Eintragung einer geografischen Angabe oder einer Ursprungsbezeichnung
- bb) Anträge auf Änderung der Produktspezifikation gemäß Art. 24 der Verordnung
- cc) Anträge auf Löschung einer geschützten geografischen Angabe oder Ursprungsbezeichnung gemäß Art. 25 der Verordnung

### **7b) Dem Antrag stattgebende Beschlüsse des Deutschen Patent- und Markenamts (DPMA)**

In diesem Abschnitt werden alle positiven Entscheidungen des DPMA veröffentlicht, die zu Anträgen gemäß Abschnitt 7a) ergangen sind.

Falls es zu wesentlichen Änderungen der in Abschnitt 7a) veröffentlichten Angaben gekommen ist, werden diese mit der Entscheidung veröffentlicht.

### **7c) Fassung der Produktspezifikation, auf die sich der stattgebende Beschluss bezieht**

In diesem Abschnitt werden die Produktspezifikationen der Anträge gemäß Abschnitt 7a) aa) und bb) veröffentlicht, über die das DPMA rechtskräftig entschieden hat und die über das Bundesministerium der Justiz an die Europäische Kommission weitergeleitet werden.

Soweit die Fassung der Produktspezifikation gegenüber dem unter Abschnitt 7a) veröffentlichten Antrag keine Änderungen enthält, erfolgt lediglich ein Hinweis auf die Fundstelle der Veröffentlichung im Markenblatt.

### **7d) Genehmigte vorübergehende Änderungen der Produktspezifikation (Standardänderung)**

In diesem Abschnitt werden die vom DPMA gemäß Art. 24 Abs. 5 der Verordnung genehmigten vorübergehenden Änderungen der Produktspezifikation veröffentlicht.

### **7e) Fassung der Produktspezifikation, auf die sich die Entscheidung der Europäischen Kommission gemäß Art. 15 Abs. 4 der Verordnung bezieht**

Wenn es im Verfahren vor der Kommission zu wesentlichen Änderungen der Produktspezifikation kommt, wird vor der Veröffentlichung des Einzigen Dokuments durch die Kommission eine aktualisierte Fassung der Produktspezifikation veröffentlicht.

### **7f) Aktualisierung der Produktspezifikation**

In diesem Abschnitt wird die Produktspezifikation in der Fassung veröffentlicht, die nach Abschluss des Eintragungsverfahrens bzw. nach einer durch das DPMA/ die Kommission genehmigten Änderung gilt.

Soweit die Spezifikation gegenüber der unter Abschnitt 7e) veröffentlichten Fassung unverändert ist, erfolgt lediglich ein Hinweis auf die Fundstelle der Veröffentlichung.

- aa) Fassung der Produktspezifikation, die der Eintragung zugrunde liegt
  - bb) Fassung der Produktspezifikation nach Genehmigung einer Änderung durch das DPMA/ die Kommission
-

## Teil 7a) Anträge, gegen die Einspruch eingelegt werden kann:

Innerhalb von zwei Monaten ab Veröffentlichung eines Antrags kann jede natürliche oder juristische Person mit einem berechtigten Interesse, die im Inland niedergelassen oder ansässig ist, beim Deutschen Patent- und Markenamt **Einspruch** gegen den Antrag einlegen (Art. 49 Abs. 3 der Verordnung).  
Ein Einspruch gegen Anträge gemäß Abschnitte aa) und bb) ist nur zulässig, wenn er auf die in Artikel 10 Abs. 1 Buchstaben a-d der Verordnung aufgeführten Kriterien gestützt wird.  
Ein Einspruch gegen Anträge gemäß Abschnitt cc) ist nur zulässig, wenn der Betreffende darlegt, dass der eingetragene Name für seine Geschäfte nach wie vor von Belang ist.

### aa) Anträge auf Eintragung einer geografischen Angabe oder einer Ursprungsbezeichnung:

**Schutzkategorie:** g.g.A.  
**Aktenzeichen:** 31 2022 019 890.3

„Witzenhäuser Kirschen“

**Antragstellende Vereinigung/Antragsteller:**

Name: Verein zum Schutz der Witzenhäuser Kirsche e. V.  
Anschrift: Am Markt 1, 37213 Witzenhausen  
Telefon: 05657/6449927  
Fax:  
E-Mail:  
Zusammensetzung: Erzeuger/Verarbeiter  
Andere

**Vertreter:**

Name: CBH Rechtsanwälte Partnerschaft von Anwälten mbH  
Anschrift: Habsburger Ring 24  
Telefon: 0221/9519060  
Fax: 0221/9519096  
E-Mail:

**Art des Erzeugnisses:**

Klasse: (KN) 0809

**Spezifikation:**

(Alle Angaben gemäß Art. 49 Abs. 1 der VO (EU) 2024/1143)

a) Name:

Witzenhäuser Kirschen

b) Beschreibung:

Witzenhäuser Kirschen sind Tafelkirschen, die den Arten *Prunus Avium* L. und *Prunus Cerasus* L. entstammen. Sie sind für den Verkauf als Frischeerzeugnis und zur Weiterverarbeitung bestimmt und werden sowohl in der intensiven Plantagenwirtschaft als auch teils im extensiven Anbau auf Hochstämmen erzeugt. Typische Süßkirschenarten, die im modernen Erwerbsobstbau verwendet und auch innerhalb des geografischen Gebiets angebaut werden, sind neben vielen weiteren bspw. Bellise, Earlise, Celeste, Early Korvic, Regina, Kordia, Samba, Stella, Carmen, Christiana, Satin, Lapins, Summit und Sam. Typische Sauerkirschenarten sind z.B. Heimanns Rubin, Schattenmorelle, Ungarische Traubige und Köröser Weichsel. Auch werden innerhalb des geografischen Gebiets alte Süßkirschenarten wie Burlat, Hedelfinger, Büttners rote Korpelkirsche und

Schneiders späte Knorpelkirsche auf schwachwüchsigen Bäumen im intensiven Anbau oder im extensiven Anbau auf Hochstämmen angebaut.

Die Witzenhäuser Kirschen, die in intensiver Plantagenwirtschaft erzeugt werden, besitzen folgende qualitativen Merkmale:

- Mindestgröße: 24 mm. In Bezug auf die Anzahl der Früchte, deren Größe 24 mm unterschreitet, ist eine Toleranz von 5% pro Stiege zulässig
- Festigkeit/Fruchtfleisch: entsprechend der Sorte
- Farbe: entsprechend der Sorte
- Zuckergehalt Süßkirschen:  $\geq 10^\circ$  Brix bei frühen Sorten [Reifezeitpunkt ca. 1.-3. Kirschwoche, vgl. Erläuterung Kirschwochen, beigefügt als Anlage 1],  $\geq 12^\circ$  bei allen anderen
- Zuckergehalt der Sauerkirschen  $\geq 10^\circ$  Brix
- Säuregehalt der Süßkirschen (bezogen auf Maleinsäure): 5-10 g/l
- Säuregehalt der Sauerkirschen (bezogen auf Maleinsäure): 10-20 g/l

Zum Zeitpunkt des Inverkehrbringens müssen die Witzenhäuser Kirschen aus intensiver Plantagenwirtschaft die folgenden Eigenschaften aufweisen:

- ganz und unbeschädigt
- mit Stiel; in Bezug auf die Anzahl der Früchte ohne Stiel ist eine Toleranz von 5% pro Stiege zulässig
- sauber, frei von sichtbaren Fremdstoffen (z.B. Rückstände von Pflanzenschutzmitteln)
- von frischem Aussehen (prall und mit glänzender Haut)
- kein Fäulnisbefall
- frei von Schädlingen
- genügend entwickelt und von zufriedenstellender Reife (genuss- und pflückreif)
- frei von anomaler äußerer Feuchtigkeit
- frei von fremdem Geruch und/oder Geschmack

Die Witzenhäuser Kirschen, die im extensiven Anbau auf Hochstämmen erzeugt werden, besitzen folgende qualitativen Merkmale:

- Größe: entsprechend Sorte
- Festigkeit/Fruchtfleisch: entsprechend Sorte
- Farbe: entsprechend Sorte
- Zuckergehalt Süßkirschen:  $\geq 12^\circ$  Brix
- Zuckergehalt der Sauerkirschen  $\geq 10^\circ$  Brix
- Säuregehalt der Süßkirschen (bezogen auf Maleinsäure): 5-10 g/l

- Säuregehalt der Sauerkirschen (bezogen auf Maleinsäure): 10-20 g/l

Zu Zeitpunkt des Inverkehrbringens müssen die Witzenhäuser Kirschen aus extensiver Hochstammerzeugung die folgenden Eigenschaften aufweisen:

- sauber, frei von sichtbaren Fremdstoffen
- kein Fäulnisbefall
- frei von Schädlingen
- praktisch frei von Schäden durch Schädlinge
- genügend entwickelt und von zufriedenstellender Reife (genuss- und pflückreif)
- von frischem Aussehen
- frei von anomaler äußerer Feuchtigkeit
- frei von fremdem Geruch und/oder Geschmack

Die Witzenhäuser Kirschen aus intensiver Plantagenwirtschaft und aus extensiver Hochstammerzeugung, die nicht als Frischeerzeugnis vermarktet werden, sondern ausschließlich für die Weiterverarbeitung bestimmt sind, müssen zum Zeitpunkt der Verwertung/Weiterverarbeitung durch die Erzeugerbetriebe oder zum Zeitpunkt des Inverkehrbringens zwecks Verwertung/Weiterverarbeitung durch Dritte folgende qualitativen Eigenschaften aufweisen:

- Zuckergehalt Süßkirschen:  $\geq 12^\circ$  Brix
- Zuckergehalt der Sauerkirschen  $\geq 10^\circ$  Brix
- Säuregehalt der Süßkirschen (bezogen auf Maleinsäure): 5-10 g/l
- Säuregehalt der Sauerkirschen (bezogen auf Maleinsäure): 10-20 g/l
- kein Fäulnisbefall
- frei von Schädlingen
- genügend entwickelt und von zufriedenstellender Reife (genuss- und pflückreif)

c) Geografisches Gebiet:

Das Anbaugesamt der Witzenhäuser Kirschen umfasst die Stadt Witzenhausen mit ihren 16 Ortsteilen sowie die angrenzenden Gemeinden bzw. Teile der Gemeinden Neu Eichenberg, Oberrieden und Hedemünden. Im Norden wird das Gebiet begrenzt durch die nördliche Grenze des Witzenhausen-Hedemündener Werratal, im Osten durch die südlichen Ausläufer des Sandwalds mit den dortigen Hangflächen und dem Gebiet um das Schloss Arnstein. Im Süden und Westen bilden die Gemarkungsgrenzen der Stadt Witzenhausen die Grenze des Erzeugungsgebiets.

Die Einbeziehung der außerhalb der Stadt Witzenhausen liegenden Gebiete erfolgt zum einen aus historischen Gründen. So gehörten die Gemeinden Oberrieden und Eichenberg (heute wesentlicher Teil der Gemeinde „Neu Eichenberg“) früher zum Altkreis Witzenhausen, dort wurden also Witzenhäuser Kirschen angebaut und die Flächen werden heute noch bewirtschaftet. Zudem waren in der Absatzgenossenschaft Unterrieden e.G. (AGU), die 1959 als Absatz- und Verwertungsgenossenschaft für Obsterzeugnisse des Kreises Witzenhausen e.G.m.b.H. gegründet wurde, zunächst Obstbauern aus dem Altkreisgebiet Witzenhausen und angrenzenden Gemeinden Südniedersachsens organisiert. Später erweiterte sich das Einzugsgebiet der AGU über die Kreisgrenzen des Werra-Meißner-Kreises auf weitere Teile Südniedersachsens und auch Ostwestfalens. Die aus dem Einzugsgebiet der AGU stammenden Kirschen werden seit den 1960ern als „Witzenhäuser Kirschen“ bundesweit vermarktet. Seit den 1990er Jahren entspricht das Einzugsgebiet im Wesentlichen den o.g. Grenzen des geografischen Gebiets, indem es die Stadt Witzenhausen mit

ihren 16 Ortsteilen sowie die direkt an Witzenhausen angrenzenden Gemeinden wie Hedemünden, Neu Eichenberg und Oberrieden umfasst. Die aus dem geografischen Gebiet stammenden Erzeugnisse werden durch die AGU weiterhin unter dem Namen „Witzenhäuser Kirschen“ vermarktet.

Zum anderen bestehen im genannten Erzeugungsgebiet bestimmte naturräumliche Gegebenheiten, die die für den Kirschenanbau günstigen Standortbedingungen beeinflussen. Diese Naturräume erstrecken sich neben dem (historischen) Gebiet der Stadt Witzenhausen auch auf die vorbenannten Teile der Gemeinden Hedemünden (Flächen im Witzenhauser-Hedemündener Werratal) und Neu-Eichenberg (Hanglagen unterhalb des Sandwalds und im Gebiet um das Schloss Arnstein), weswegen auch hier seit jeher Kirschen, die aufgrund der gleichen naturräumlichen Gegebenheiten ebenfalls den Witzenhäuser Kirschen zuzuordnen sind, angebaut werden.

In der Landwirtschaftlichen Zeitschrift für Kurhessen hieß es bereits im Jahr 1867: „Bei Witzenhausen, Allendorf, Wendershausen, Oberrieden, Ludwigstein, Arnstein, Unterrieden, Ellingerode, Dohrenbach, Ermeswerd, Bischhausen, ist der Anbau der Kirschen vorherrschend und ergiebig [...] ebenso hatten mehrere benachbarte Ortschaften eine bedeutende Einnahme aus dem Kirschenverkauf [...], [da] die Lage und Umgegend letztgenannter Ortschaften sich aber auch vorzugsweise zu Kirschen [eignet].“

d) Ursprungsnachweis:

Der Ursprungsnachweis für die Witzenhäuser Kirschen erfolgt durch Begleitpapiere, insbesondere Lieferscheine und Rechnungen, welche zudem das Ursprungsgebiet und den Erzeugerbetrieb benennen. Diese Papiere gewährleisten die Rückverfolgbarkeit der Witzenhäuser Kirschen bis zum Erzeuger und ermöglichen die Überprüfung ihres Ursprungs.

e) Herstellungs-/Gewinnungsverfahren:

Die Witzenhäuser Kirschen werden ausschließlich in dem vorgenannten abgegrenzten geografischen Gebiet angebaut, in dem auch alle Produktionsschritte erfolgen. Witzenhäuser Kirschen werden sowohl in intensiver Plantagenwirtschaft als auch vereinzelt im extensiven Anbau auf Hochstämmen bzw. auf Streuobstwiesen erzeugt. Im intensiven Anbau umfassen die Erzeugungsschritte die Pflanzung der Bäume und Maßnahmen zu deren Pflege und Erziehung (Düngung, Bewässerung, Pflanzenschutz, Baumschnitt) nach modernen Anbautechniken und -methoden (Spindelerziehung, Spalieranbau) für eine möglichst hohe Ertragsleistung und Qualität sowie rationelles Arbeiten. Für den Anbau der Witzenhäuser Kirschen werden hauptsächlich Sorten aus dem modernen Erwerbsobstbau mit einer hohen Ertragsleistung und den Anforderungen des Markts entsprechenden Eigenschaften in Farbe, Aroma, Größe und Festigkeit verwendet. Die Witzenhäuser Obstbaubetriebe bauen eine Vielfalt an Sorten an — unter anderem, um die Erntezeit mit den verschiedenen Reifezeitpunkten der jeweiligen Sorte möglichst lang zu halten und wegen ihrer unterschiedlichen Standorteignung. Dies erfordert eine konsequente Sortenbereinigung und -auswahl, welche von den Witzenhäuser Obstbaubetrieben durchgeführt wird.

Die Kirschen, die zum Verkauf als Frischeerzeugnis bestimmt sind, werden bei optimaler Reife von Hand geerntet. Des Weiteren sind die handverlesene Sortierung und Auslese sowie das Abfüllen in Transport- oder Verkaufsbehälter für alle unter lit. b) genannten Erzeugnisse

weitere Produktionsschritte der Witzenhäuser Kirschen. Die Sortenbereinigung, die fachkundige, die manuelle Ernte (der Kirschen, die zum Verkauf als Frischeerzeugnis bestimmt sind) sowie die fachkundige Sortierung und Auslese einschließlich der Abpackung sind notwendig, um die Frische und Qualität der Erzeugnisse zu gewährleisten. Geerntet werden die reifen Kirschen im bundesweiten Vergleich gesehen relativ spät von circa Ende Mai bis Ende Juli (etwa 2.-8. Kirschochwoche, vgl. Erklärung Kirschochwochen, beigelegt als Anlage 1).

Witzenhäuser Kirschen werden über Direktvermarktung, den Lebensmitteleinzelhandel, den Großhandel und Wiederverkäufer vermarktet. Der Verkauf erfolgt an den Lebensmitteleinzelhandel, den Großhandel und Wiederverkäufer in Stiegen zu handelsüblichen Mengen von 5 kg bis zu 6 kg für eine professionelle, einheitliche Vermarktung. Diese erfolgt zügig nach der Ernte der Kirschen oder nach deren fachkundiger Lagerung, um die Frische der Erzeugnisse zu gewährleisten. Auf dem Wege der Direktvermarktung werden die Kirschen u.a. zur Vermeidung von Beschädigungen und damit ebenfalls zur Sicherung von Frische, Qualität und einheitlicher Vermarktung in Schalen und Tüten zu 500 g, 1.000 g, 1.500 g, 2.000 g und 2.500 g verkauft. Der Inhalt einer Stiege muss sortenrein sein, bei Abpackung in Schalen und Tüten dürfen verschiedene Sorten verwendet werden (nach Wunsch des Endverbrauchers).

f) Zusammenhang mit dem geografischen Gebiet:

(1) Besonderheiten des geografischen Gebiets:

1.1 Natürliche Faktoren

Das Erzeugungsgebiet ist für den Kirschenanbau besonders gut geeignet. Die dort vorherrschenden naturräumlichen Gegebenheiten beeinflussen die für den Kirschenanbau günstigen Standortbedingungen.

Das Erzeugungsgebiet ist naturräumlich dem Unteren Werrabergland zuzuordnen und ist daher topografisch, klimatisch und geologisch durch die Mittelgebirgslandschaft beeinflusst. Darüber hinaus gehören Teile des Witzenhäuser-Hedemündener Werratal, des Unterrassattels (u.a. mit Kleinalmeröder Hügelland), des Gelstergrabens, des Leinetalgrabens und des Sandwalds zum Erzeugungsgebiet.

Die im Erzeugungsgebiet vorkommenden Ausgangsgesteine sind Buntsandstein (Witzenhäuser-Hedemündener Werratal und Sandwald), Zechstein und Grauwacke (Unterrassattel) sowie Muschelkalk (Gelstergraben und Leinetalgraben). Durch diese Lage ergeben sich kalkhaltige, gut durchlüftete Sand- und mittelschwere Lehm Böden mit einem pH-Wert von 6-6,8, die sich besonders gut für den Kirschenanbau eignen. Die vorkommenden Buntsandstein-Verwitterungsböden verfügen außerdem über eine gute nutzbare Feldkapazität, die kaum Staunässe und durch das hohe Speicherungsvermögen dennoch eine gute Wasserverfügbarkeit garantiert.

Das Anbaugbiet Witzenhäuser reicht von 147 m bis 352 m ü. NHN und es fallen etwa 650 mm Niederschlag im Jahr bei einer Jahresdurchschnittstemperatur von ungefähr 8°C. Die Jahresniederschlagsmenge ist im bundesweiten Vergleich eher gering, so bestehen in Witzenhäuser trockene Frühjahre/Frühsommer, was sich mit geringeren Pilzbefällen, weniger Staunässe und einem möglichen guten Abtrocknen nach dem Regen als vorteilhaft für den Kirschenanbau erweist. Durch die im Anbaugbiet vorkommenden Erhebungen/Höhenzüge Sulzberg, Wartberg und Sandwald des Witzenhäuser-Hedemündener Werratal sowie dem Kaufunger Wald ergeben sich die dortigen Hanglagen als für

den Kirschenanbau genutzte Standorte mit einem besonderen Mikroklima. Die Bewirtschaftung der Hanglagen ist zum einen historisch bedingt, da diese seit jeher schlecht ackerbaulich zu bewirtschaften waren und als Randstandorte für den Anbau von Sonderkulturen genutzt wurden; vor der Kirsche war dabei der Wein Hauptkultur in Witzenhäuser. Zum anderen bestehen in den Höhen- und an den Hanglagen bzw. auf den dortigen traditionell für eine bessere Bewirtschaftung errichteten Ackerterrassen besondere klimatische Bedingungen. So bieten die Hänge, in Witzenhäuser besonders die Nordhänge, Schutz vor Kaltluft und damit vor Spätfrösten und Stauniederschlägen. Zudem bietet sich an den Hängen eine günstige Sonneneinstrahlung und sie bewirken, dass Kaltluft in die Tallagen abfließt und somit die Bildung von Bodenfrost gehemmt wird.

1.2 Menschliche Faktoren

Neben den besonderen Bodenbedingungen und dem spezifischen Mikroklima im Erzeugungsgebiet, tragen insbesondere auch die über Generationen entwickelten Kenntnisse und Fertigkeiten der Erzeuger entscheidend zur Qualität der Witzenhäuser Kirschen bei.

Der Kirschenanbau hat in Witzenhäuser bereits seit dem 16. Jahrhundert Tradition — so erfolgte bereits im Jahr 1573 die erste urkundliche Erwähnung der „kersebern“ („kerse“ = Kirsche). Das Erzeugungsgebiet ist damit eines der ältesten Kirschenanbaugebiete Deutschlands und die Kirsche gehört hier seit Jahrhunderten zur Tradition und stellt ein besonderes Kulturgut dar. Bereits seit dem Jahr 1587 gab es einen Kirschenmarkt. Der älteste Stadtplan von Witzenhäuser von 1742/43, auf dem der „Kirschenmarkt“ eingezeichnet ist, belegt, dass dieser separat und zusätzlich zum Marktplatz existierte, was die besondere Bedeutung des Kirschenanbaus und dass dieser zu dieser Zeit bereits umfangreich und erwerbsmäßig in Witzenhäuser betrieben wurde, verdeutlicht.

Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts entwickelte sich das Werratal, besonders auch das Gebiet Witzenhäuser, wo bislang der Wein die Hauptkultur gewesen war, zunehmend zu einem Zentrum des Obstanbaus. Im Jahr 1796 etwa wurde das Werratal mit namentlicher Nennung Witzenhäusers in einem Artikel aus dem „Teutschen Obstgärtner“ als der beste Obstbaubezirk Kurhessens bezeichnet. Bereits im Jahr 1812 galt die Obstproduktion, hier insbesondere Kirschen, als erster Nahrungsweig der Stadt. Schon damals vermarktete Witzenhäuser seine Kirschen überregional nach Kassel, Münden und Göttingen und erzielte so hohe Einkünfte aus dem „Auslande“. Im Jahr 1823 waren es 6000 Reichstaler, die der Kirschenverkauf einbrachte. Die Gesamteinnahmen der Kommune betragen — zum Vergleich und zur Verdeutlichung des hohen wirtschaftlichen Stellenwerts der Kirsche für Stadt und Bevölkerung — 6092 Taler im Jahr 1822. Dorf- und Stadtbewohner bekamen die Auflage, mindestens fünf Obstbäume zu pflanzen. Denjenigen, die sich nicht an die Auflagen hielten, wurde mit Entzug der Bürgerrechte gedroht. Stark beeinflusst wurde der Witzenhäuser Kirschenanbau weiterhin durch die Realteilung als früher regionstypisches Erbsystem. Hierdurch ergab sich eine Verteilung der Anbauflächen auf mehrere Kleinparzellen und damit auf verschiedene Standorte mit unterschiedlichen Standortbedingungen, die sich auch heute noch auswirken.

In den Jahren 1839-1847 wurden im Kreis Witzenhäuser insgesamt 18.523 Obstbäume gepflanzt, davon 11.975 Süßkirschenbäume. Ab den Jahren 1878-1881 wurden die Witzenhäuser Kirschen in hohen Mengen (10.060 Zentner) bundesweit über den Schienenver-

kehr, unter anderem nach Bremen und Hannover, vermarktet.

Seit den 1930er Jahren fand eine Verlagerung auch auf wertvollere, ebenere Flächen und eine Sortenbereinigung statt. Dies, sowie u.a. die Gründung der Absatz- und Verwertungsgenossenschaft für Obsterzeugnisse des Kreises Witzenhausen e.G.m.b.H im Jahr 1959 und die Umstellung auf den Anbau mit schwachwüchsigen, kleinkronigen Bäumen in den 1983er Jahren, sorgten für eine stetige Professionalisierung und Intensivierung in Anbau und Vermarktung. Mit der Gründung der Absatzgenossenschaft wurde die Vermarktung schrittweise auf das Bundesgebiet ausgeweitet und mit der dadurch zunehmenden Bekanntheit trat der Name Witzenhäuser Kirschen seit den 1960ern in Nutzung. In den 1970er Jahren benannte sich die Genossenschaft dann in Absatzgenossenschaft Unterrieden Witzenhäuser Kirschen e.G. (AGU) um. Die Absatzgenossenschaft erzielte seit ihrer Gründung wachsende Umsätze, wodurch auch die Produktionsmengen von Kirschen eine stete Steigerung erfuhren.

Im Erzeugungsgebiet herrscht somit ein besonderes althergebrachtes Wissen über Anbau- und Kulturtechniken vor, welches von Generation zu Generation weitergegeben wurde und noch immer weitergegeben wird. Seit jeher wird der Kirschenanbau hauptsächlich traditionell von familiären kleinen und Kleinstbetrieben im Nebenerwerb betrieben und die Ernte, Auslese, Sortierung und Verpackung der Kirschen werden noch immer manuell ausgeführt (manuelle Ernte bei Kirschen, die als Frischeerzeugnis vermarktet werden). Zugleich sind die Betriebe durch stetige Modernisierungen und Mechanisierung und die Durchführung neuer Verfahren im Bereich Anbau- und Kulturtechniken jedoch auch hoch professionalisiert und spezialisiert.

Dieser hohe Bestand an Fachwissen und regionsspezifischem Knowhow der Betriebe und regionalen Akteure im Erzeugungsgebiet manifestiert sich zudem in zahlreichen Organisationen und Institutionen wie dem Süßkirschenversuchsbetrieb, dem Obstbauversuchs- und beratungsring e.V., sowie dem Außenstandort der Universität Kassel in Witzenhausen, der den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften beherbergt.

Der Süßkirschen-Versuchsbetrieb wurde 1982 vom Land Hessen gegründet und wird vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) geführt. Seitdem werden hier schwachwuchsinduzierende Süßkirschenunterlagen auf ihre Anbaueignung getestet, die der Züchtung von kleinkronigen Süßkirschenbäumen dienen sollen. Bis heute wurden im Süßkirschen-Versuchsbetrieb über 200 GiSelA (Gießener-Selektion-Ahrensburg)-Unterlagen mit über 70 Edelsorten geprüft. Die erfolgreichste und bekannteste ist die GiSelA 5, welche weltweit im Anbau genutzt wird und in Witzenhausen gezüchtet bzw. auf Eignung geprüft und selektiert wurde. Die vorgenommenen Versuche und Forschungen waren und sind nicht nur für den Kirschenanbau in Deutschland, sondern sogar international von großer Bedeutung. Der LLH ist zudem seit 2007 sammlungshaltender Partner und Mitglied im Fachbeirat der Deutschen Genbank Obst und trägt durch die Pflanzung alter Sorten zu deren Erhalt bei.

Die über Jahrhunderte währende Tradition des Kirschenanbaus hat einen entsprechend hohen Einfluss auf die Identität und Kultur im Erzeugungsgebiet, was z.B. durch die Kesperkirmes als Erntefest, die seit 1868 jährlich gefeiert wird, sowie Kirschenfesten in den einzelnen Ortsteilen deutlich wird. Seit dem Jahr 1976 wird zudem jährlich auf der Kesperkirmes das Kirschenkönigshaus mit Kirschenkönigin und Kirschenprinzessinnen gewählt. Seit einigen Jahren finden auf der Kesper-

kirmes auch die Deutschen Meisterschaften im Kirschsteinspucken statt, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Seit jeher bezeichnet sich die Stadt als „Kirschenstadt Witzenhausen“, die Kirsche ist mithin das Alleinstellungsmerkmal der Stadt und wird entsprechend umfangreich im Marketing genutzt. Auch für den Tourismus im Erzeugungsgebiet hat die Kirsche eine hohe und historisch gewachsene Bedeutung. Ab dem frühen 20. Jahrhundert war jährlich ein hoher Gästezustrom während der Kirschblütenzeit zu verzeichnen, im Jahr 1900 wurden z.B. 3.000 „auswärtige“ Besucher gezählt. Besonders der sogenannte Blütensonntag und das Blütenfest wurden als Veranstaltungen gut besucht. Im Jahr 1952 gab es im Restaurant Johannisberg die „Erste Witzenhäuser Kirschenschau“, mit der man die hervorragende Qualität der heimischen Sorten demonstrieren und bewerben wollte. Heute bestehen mit Kirschwanderwegen, Kirschradweg, Kirschkino, Verkostungen, Führungen etc. eine gut ausgebaute touristische Infrastruktur und ein touristisches Angebot, die die hohe überregionale Bekanntheit des Kirschenlands Witzenhausen noch untermauern und festigen.

Entsprechend konstant findet die Vermarktung der Witzenhäuser Kirschen an der Bundesstraße B27 und an weiteren Standorten rund um und in Witzenhausen, aber auch darüber hinaus in einem Umkreis von ca. 50 km an Straßenverkaufsständen der Obstbaubetriebe statt.

## (2) Besonderheiten des Erzeugnisses:

Witzenhäuser Kirschen zeichnen sich sowohl durch besondere qualitative Eigenschaften als auch durch ein besonderes herkunftsbezogenes Ansehen aus, das über die Grenzen des geografischen Gebiets hinaus besteht.

Traditionell werden im Erzeugungsgebiet besonders großfruchtige Sorten angebaut (Mindestgröße 24 mm bei Kirschen, die in intensiver Plantagenwirtschaft erzeugt werden), die bei optimaler Reife geerntet werden. Neben ihrer Größe zeichnen sich Witzenhäuser Kirschen vor allem durch ihr besonderes Aroma und ihre Frische aus, die ihnen sogar den Ruf eines Markenartikels und einer Spezialität eingebracht haben. Aufgrund der für den Kirschenanbau günstigen Standortbedingungen sowie der fachkundigen Ernte (bei optimalem Reifegrad) und Sortierung sind Witzenhäuser Kirschen besonders süß bzw. besonders sauer und saftig und verfügen über einen intensiven Kirschengeschmack.

Ihr guter Ruf bzw. ihr besonderes Ansehen zeigt sich insbesondere anhand von „Trittbrettfahrern“, die bereits zur Erntesaison Kirschen sowohl im als auch außerhalb des Erzeugungsgebietes als „Witzenhäuser Kirschen“ deklariert und zum Verkauf angeboten haben, obwohl diese aus Anbaugebieten außerhalb des geografischen Gebiets stammen.

Des Weiteren spricht für das besondere Ansehen eine erhöhte Nachfrage seitens der Besucher und Besucherinnen des Kirschenlands Witzenhausen, die in die Region kommen, um Witzenhäuser Kirschen zu erwerben. Die Besucher und Besucherinnen des Kirschenlands Witzenhausen nehmen für den Kauf von Witzenhäuser Kirschen teils erhebliche Anfahrtswege auf sich, was Beobachtungen bei den Selbstpflückaktionen des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen (LLH) auf dessen Süßkirschenanlagen in Wendershausen zeigen. Hier wurden Besucher und Besucherinnen u.a. aus Fulda, Bad Hersfeld, Göttingen, Nieste und Kassel registriert. Trotz dessen, dass Witzenhäuser Kirschen in der Regel höherpreisig sind als ausländische Kirschen, werden sie von Märkten des Lebensmitteleinzelhandels im Sorti-

ment geführt, da sie auch im direkten Vergleich aufgrund ihrer Qualität von einigen Kunden bevorzugt werden. Auch in regionalen wie überregionalen Zeitungen und Magazinen finden die Witzenhäuser Kirschen Erwähnung. Die hohe Bekanntheit und Beliebtheit sowie die besondere Qualität der Witzenhäuser Kirschen belegen auch die zahlreichen Auszeichnungen, die diese erringen konnten. So erzielten Witzenhäuser Obstbaubetriebe seit 1965 bei zahlreichen Sonderausstellungen der Bundesgartenschau Erfolge für die Witzenhäuser Kirschen. Besondere Qualität und Bekanntheit hat weiterhin das „Echte Witzenhäuser Kirschwasser“.

### (3) Ursächlicher Zusammenhang:

Die Faktoren, die für die besondere Qualität und das Ansehen der Witzenhäuser Kirschen verantwortlich zeichnen, sind die vorgenannte natürlichen Standortbedingungen und anthropogenen Einflüsse, insbesondere die Anbautradition und das Fachwissen innerhalb des geo-grafischen Gebiets sowie die frühe überregionale Vermarktung von Witzenhäuser Kirschen. Im Erzeugungsgebiet kann aufgrund der klimatischen und geografischen Verhältnisse einschließlich der Bodenqualität in Verbindung mit einem über viele Generationen etablierten Fachwissen ein besonders hochwertiges Obst erzeugt werden, das beim Verbraucher einen ausgesprochen guten Ruf und eine sehr hohe Wertschätzung genießt.

#### 3.1 Besondere Qualität und besonderes Ansehen durch natürliche Faktoren

Durch das besondere Mikroklima, die geografische Beschaffenheit einschließlich der Bodenverhältnisse, die im Erzeugungsgebiet bestehen, ergeben sich besonders günstige Standortbedingungen für die Kirsche, die eher kalkige, neutrale (pH-Wert zwischen 6-6,8) und nicht zu schwere Böden sowie warme, sonnige Standorte bevorzugt, die zudem Kaltluftabzug bieten und vor Spätfrösten schützen (insb. Hang- und Höhenlagen).

Besonders Verwitterungsböden aus Buntsandstein, die einen großen Teil des Anbaugebiets ausmachen, sind vorteilhaft für den Kirschenanbau. Diese besonderen Bedingungen führen dazu, dass Früchte mit einer optimal ausgewogenen Reife, einer hohen Qualität heranwachsen. Ein besonderes Ansehen und eine große Beliebtheit genießen die Witzenhäuser Kirschen auch, weil ihre Erntezeit (ca. Ende Mai bis Ende Juli) später endet als in anderen Anbaugebieten. Dies wird durch die besonderen Höhenlagen sowie den Anbau auf verschiedenen Höhenstufen und die Verteilung der Anbauflächen auf verschiedene Standorte im Erzeugungsgebiet und darüber hinaus die hohe Sortenvielfalt ermöglicht. Aus diesem Grund sind Witzenhäuser Kirschen länger verfügbar und haben eine höhere Marktpräsenz, was wiederum ihre Bekanntheit und Beliebtheit bei den Verbrauchern erhöht.

#### 3.2 Besondere Qualität und besonderes Ansehen durch anthropogene Faktoren

Durch das hohe und ~~teils~~ über Generationen hinweg tradierte Fachwissen der Obstbauern im Erzeugungsgebiet in allen Erzeugungsbereichen (u.a. im Bereich der Baumerziehung, Pflege, Düngung und Bewässerung sowie Ernte), können Früchte mit einer optimal ausgewogenen Reife herangezogen und geerntet werden. Die besondere Qualität der Witzenhäuser Kirschen beruht zudem auf einer konsequenten Sortenbereinigung sowie einer fachkundigen Pflege und Ernte, die auf jahrhundertaltem Wissen und Traditionen im Erzeugungs-

gebiet gründet. Durch die direkte Aufbereitung nach der Ernte, kurze Transportwege und die direkte Vermarktung an Endverbraucher bzw. eine fachspezifische Lagerung bei indirekter Vermarktung, verfügen Witzenhäuser Kirschen zudem über eine besonders hohe Frische. Im Übrigen hat auch die frühe überregionale und später durch die AGU bundesweite Vermarktung zur hohen Bekanntheit und zum guten Ruf von Witzenhäuser Kirschen beigetragen. Auch heute werden sie sowohl regional unter dem Namen „Witzenhäuser Kirschen“ als auch überregional von den Witzenhäuser Obstbaubetrieben oder Wiederverkäufern vermarktet und beworben, z.B. nach Hannover, Göttingen, Kassel, Homberg Efze, Offenbach, Ruhrgebiet.

#### g) Kontrolleinrichtung(en):

Name: Regierungspräsidium Gießen  
Dezernat 5.2  
Anschrift: Schanzenfeldstraße 8, 35578 Wetzlar  
Telefon: 0641/3035146  
Fax:  
E-Mail: silke.schiller@rpgi.hessen.de

#### h) Etikettierung:

Neben den in den Vorschriften zur Kennzeichnung von Lebensmitteln vorgesehenen obligatorischen Angaben des Produkts, können Witzenhäuser Kirschen mit dem folgenden Logo gekennzeichnet werden:



Sofern das Logo bei der Vermarktung der Witzenhäuser Kirschen als Frischeerzeugnis verwendet werden soll, muss das Gemeinschaftszeichen der Europäischen Union für „geschützte geografische Angabe“ zusammen mit dem Logo im Sichtfeld der Verpackung angebracht werden. Bei weiterverarbeiteten Produkten der Witzenhäuser Kirschen, bei denen sie die wertgebende Zutat sind, kann das vorstehende Logo verwendet werden, das Produkt kann aber auch nur mit dem Gemeinschaftszeichen der Europäischen Union für „geschützte geografische Angabe“ in Verbindung mit dem Namen „Witzenhäuser Kirschen“ gekennzeichnet werden. Die Größe des Logos kann bei den verschiedenen Verpackungen variieren, die Proportionen der Standardmaße sind beizubehalten.

#### i) Gemeinschaftliche / einzelstaatliche Rechtsvorschriften: